

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 1

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gespräch mit Divisionär Liener, ab Neujahr neuer Generalstabschef der Schweizer Armee

Das Gespräch für den «Schweizer Soldat» führte Divisionär a D Hans Wächter, Stein am Rhein
Bilder von Arthur Dietiker, Brugg

Divisionär Arthur Liener, 1936 von Bern, tritt ab 1.1.93 die Nachfolge von Korpskommandant Heinz Häsler als Generalstabschef an. Die Schulen absolvierte er in Bern und Thun. Seine Studien in Physik, Chemie, Mineralogie und Betriebswirtschaftslehre schloss er 1966 als Dr phil nat ab. 1967 trat er in den Bundesdienst ein, zuerst im Departement des Innern, 1969 im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD). Während seiner Tätigkeit als Sektionschef und stellvertretender Direktor in der Untergruppe Planung der Gruppe für Generalstabsdienste besuchte er die Naval Postgraduate School in Monterey in den USA. Am 1.1.1991 wurde er zum Direktor des Bundesamtes für Genie- und Festungswesen ernannt (BAGF), unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Als Milizoffizier aus der Artillerie hervorgegangen, kommandierte er die Haubitzabteilung 30. Als Generalstabsoffizier diente er vor allem in Brigadestäben des Gebirgsarmee Korps 3. 1985/86 führte er das Versorgungsregiment 13 und zwischen 1987 und 1991 die Festungsbrigade 23.

Schweizer Soldat: Herr Divisionär, wir schlagen Ihnen vor, das Gespräch in der Reihenfolge der Gliederung des Armeeleitbildes 1995 (ALB 95) zu führen. Wir gestatten uns die erste Frage zu stellen:

Aus militärpolitisch engagierten Kreisen kommen die Forderungen, die Finanzen für unsere Armee nicht weiter zu kürzen und klarere Verhältnisse im Ausgabenbereich zu schaffen

(z B: laufende Ausgaben, Rüstungsausgaben, Ausbildungsausgaben).

Vom EMD wird eher grosszügig stets auf die zu schaffende «Friedensdividende» verwiesen. In den letzten drei Jahren sind die Rüstungsausgaben real um ca 15% zurückgegangen. Weder die finanziellen noch die zeitlichen Voraussetzungen dürften es ermöglichen, die dynamische Raumverteidigung und das Projekt «Ausbildung 1995» zu verwirklichen. Wäre es daher nicht sinnvoller, die Einführung der «Armee 95» auf das Jahr 2000 zu verschieben?

Wie stellen Sie sich zu diesen Ideen bzw Fragen?

Generalstabschef: Eine weitere Kürzung der Finanzen für unsere Armee ist unbedingt zu vermeiden. Es geht im übrigen um ein besseres Verständnis für die Begriffe Verpflichtungskredit (Gesamtbetrag für ein Rüstungsvorhaben) und Zahlungskredit (z B Jahrestanchen für dieses Vorhaben entsprechend den Budgetmöglichkeiten) zu schaffen. Dabei wird wohl kaum verstanden, dass das EMD zufolge seiner sehr straffen Finanzplanung entgegen den Erwartungen nicht Vorteile, sondern Nachteile erfährt.

Hinsichtlich des Hinausschiebens der Einführung der «Armee 95» muss klar gesagt werden: Nein! Es kann sogar das Gegenteil eintreten. Ein Hinausschieben wäre kontraproduktiv.

Schweizer Soldat: Für die Staatsführung spielt der Nachrichtendienst eine grundlegende Rolle. Uns scheint, dieser Bereich sei im ALB 95, Ziff 32, vernachlässigt. Wäre hier nicht auch ein koordinierter Dienst, z B ein Landesnachrichtendienst, angezeigt?

Generalstabschef: Eine Arbeitsgruppe hat den diesbezüglichen ersten Bericht an den

Chef EMD abgeliefert. Das EMD wird entscheiden, ob dieser Bericht an den Gesamtbundesrat weiterzuleiten ist.

Schweizer Soldat: Hinsichtlich der verschiedenen Koordinationsbedürfnisse wird auch immer wieder auf den Zivilschutz verwiesen (z B: ALB, S 47). Dieser Bereich erhält durch die verstärkte Ausrichtung auf die Katastrophenhilfe eine grössere Bedeutung. Die Ausbildung des Zivilschutzes leidet heute daran, dass der Bund allzusehr die «Kann-Formulierung» gewählt hat (z B Art 53 und 54 im Bundesgesetz über den Zivilschutz), statt für eine einheitliche Länge der Dienstleistungen in allen Kantonen zu sorgen. Was halten Sie davon, hier für eine Verbesserung zu sorgen?

Generalstabschef: Es ist nicht Sache des GSt Chefs, hier Empfehlungen anzubringen. Der neue Chef des Amtes für Zivilschutz soll ohne Auflagen seine Ideen entwickeln und vorlegen können.

Schweizer Soldat: Der im ALB Ziff 33 formulierte «Auftrag der Armee» veranlasst uns, verschiedene Überlegungen dazu anzustellen:

Im Hinblick auf den Bereich «Kriegsverhinderung» darf die Frage erlaubt sein, wie das Ausland unsere Armee und unsere Wehranstrengungen heute beurteilt (Gesichtspunkte: Auftreten, Bild der Armee, Wehrwille, Bewaffnung und Ausrüstung, Ausbildung). Wie beurteilen Sie die Lage heute im Vergleich zu 1988?

Generalstabschef: Auf der einen Seite hat das Ansehen der Armee gelitten, und zwar aus folgenden Gründen:

- das Abstimmungsergebnis vom November 1989
- die Kürzung der Militärkredite
- das allgemein schwindende Sozialprestige der Armee (ähnlich wie in anderen Ländern Mitteleuropas)

Andererseits ist folgendes festzuhalten:

- bei Truppenbesuchen sind erfreuliche Leistungen zu beobachten
- die Besuchstage in Schulen und Kursen erfreuen sich weiterhin eines lebhaften Zuspruchs
- Unsere Wehrorganisation (z B Miliz, Mobilmachungsverfahren) wird vom Ausland und insbesondere aus den Oststaaten intensiv studiert (viele Besuche)
- Im Rahmen der KSZE werden unsere Stellungnahmen gewürdigt und geschätzt
- Obwohl wir nicht Mitglied der UNO sind, erhalten wir von dieser Weltorganisation stets wieder Mandate, die wir mit Armeeangehörigen bewältigen können.

Was sehr zu wünschen wäre, ist eine positivere und intensivere Berichterstattung über die



Armee durch die Medien (Trp Übungen, Besuchstage, Wehrsportveranstaltungen etc)



Was sehr zu wünschen wäre, ist eine positivere und intensivere Berichterstattung über die Armee durch die Medien.

Schweizer Soldat: Der Luftraum unseres Landes ist zu schützen, und der Einsatz unserer Bodentruppen ist in den meisten Fällen auf einen Schutz nach oben angewiesen. Sehen Sie beim manifesten Widerstand gegen die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges andere Mittel, um diesen Auftrag erfüllen zu können?

Generalstabschef: Es gibt kein anderes Mittel. Unser Luftraum reicht nur soweit in die dritte Dimension, als wir in der Lage sind, schweizerisches Hoheitsrecht durchzusetzen. Um diesen Luftraum zu überwachen und zu schützen, brauchen wir das neue Kampfflugzeug!

Schweizer Soldat: Der Schutz unserer Landesgrenze erhält im Zusammenhang mit den Flüchtlingsbewegungen vor Ausbruch von Kampfhandlungen eine erhöhte Bedeutung. Warum, meinen Sie, hat man das Prinzip der «Grenztruppen» aufgegeben, die in der Zusammenarbeit mit dem Grenzwachtkorps besonders geschult waren?

Generalstabschef: Der Wegfall der Grenztruppen steht im Zusammenhang mit der Reduktion des Armeebestandes und der Herabsetzung der Dienstaltersgrenze. Für den Grenzschutz müssen jetzt Infanterieverbände der Feld- und Gebirgsdivisionen eingesetzt werden. Für diese Aufgabe:

- müssen diese Verbände beweglicher gemacht werden
- ergeben sich für diese Truppen zusätzliche Ausbildungsbedürfnisse.

Schweizer Soldat: Halten Sie es für möglich, dass die in der Ziff 564 des ALB festgehaltene dynamische Raumverteidigung mit den auf Anfang 1995 vorhandenen materiellen Mitteln bewerkstelligt werden kann?

Generalstabschef: Ja, sofern das neue Kampfflugzeug bewilligt wird.

Schweizer Soldat: Der militärische Widerstand im besetzten Gebiet soll gemäss Ziff 566 des ALB fortgesetzt werden. Ist man trotz dem seinerzeitigen Wirbel um die Geheimorganisationen bereit, die organisatorischen und materiellen Vorbereitungen für die zu diesem Widerstand notwendigen Kleinkriegsaktionen an die Hand zu nehmen?

Generalstabschef: Dazu ist man im Rahmen der ordentlichen Ausbildung bereit. Es wird aber auf die Aufstellung von geheimen Organisationen verzichtet.

Schweizer Soldat: Hinsichtlich des Beitrages zur Friedensförderung wird von einem aus Freiwilligen bestehenden Verband in der Stärke von rund 600 Mann gesprochen. Halten Sie diese Regelung als mit dem Art 13 unserer Bundesverfassung betr. «stehende Truppen» vereinbar? Könnte dabei allenfalls eine Lösung wie für das Überwachungsgeschwader begleitend sein?

Können Sie bezüglich Gliederung, Bewaffung und Ausrüstung dieser Spezialformation schon auf konkrete Grundlagen hinweisen?

Generalstabschef: Ich halte die Aufstellung eines solchen Verbandes als mit dem Art 13 unserer Bundesverfassung vereinbar. Die Botschaft über diesen Verband wurde vom Gesamtbundesrat verabschiedet und dem Parlament zugeleitet. Es ist in diesem Zusammenhang auf den Unterschied zwischen Blaumützen und -helmen hinzuweisen. Da dieses Geschäft inzwischen beim Parlament liegt, sind aus meiner Sicht zur Zeit keine weiteren Angaben zu machen.

Schweizer Soldat: Wie beurteilen Sie die Möglichkeit des Einsatzes von Kontingentsverbänden (zB Regimentskampfguppen) für «out of area»-Aufgaben im Sinne der «Europa- oder globalen Nützlichkeit»?

Generalstabschef: Dazu sehe ich keine Möglichkeit.

Schweizer Soldat: Können sie uns den Grund nennen, weshalb die für die friedensfördernden Einsätze vorgesehenen Spezialformation nicht auch als Mittel der ersten Stunde aufgeführt ist? (ALB, Ziff 524)

Generalstabschef: Die für diesen Spezialverband rekrutierten Freiwilligen behalten ihre Basiseinteilung bei einer Kontingentsformation. Bei einer Teil Mob oder AK Mob wird dieser Spezialverband kaum gebildet und steht damit als Mittel der ersten Stunde nicht zur Verfügung.

Schweizer Soldat: Wie steht es mit dem Zweijahresturnus für die Alarmformationen der Armee (z B Flughafenregimenter)? Was wird vorgekehrt, um diese Truppen «ab Haustüre» einsetzen zu können?

Generalstabschef: Es ist sichergestellt, dass diese Alarmformationen «ab Haustüre» eingesetzt werden können. Auf Einzelheiten möchte ich aus verständlichen Gründen nicht eintreten.

Schweizer Soldat: Während in der Ziff 562 des ALB die Bedeutung unserer permanenten Anlagen festgehalten ist, scheint uns das allgemeine gültige Prinzip der Koordination der Feuer- mit den Hindernisplänen bei der Konzeption der dynamischen Raumverteidigung keine Berücksichtigung zu finden (S 86, al 3). Wie beurteilen Sie diesen Umstand?

Generalstabschef: Hier ist keine Änderung zu erwarten. Das bisher gültige Prinzip der Koor-

dination des Feuers mit den Hindernissen bleibt bestehen.



Welche erachten Sie als die dringlichsten Bereiche hinsichtlich Modernisierung und Ergänzung unserer Bewaffung und Ausrüstung?

Schweizer Soldat: Welche erachten Sie als die dringlichsten Bereiche hinsichtlich Modernisierung und Ergänzung unserer Bewaffung und Ausrüstung?

Generalstabschef: Die dringlichsten Bedürfnisse sind in der Ziff 832 des ALB 95 festgelegt:

- Schutz des Luftraumes (neues Kampfflugzeug)
- Moderne Führungsmittel, Aufklärung, Übermittlung, Elektronische Kriegführung
- Operativer Feuerkampf
- Verbesserung der Mobilität auf dem Gefechtsfeld und in der Luft
- Modernes Ausbildungsmaterial

Schweizer Soldat: Im ALB 95 wird wenig über die Logistikführung ausgesagt. Ist im Hinblick auf die dynamische Raumverteidigung und mögliche «europaanützliche» Einsätze vorgesehen, unser Logistiksystem beweglicher zu gestalten?

Generalstabschef: Unsere Logistikorganisation bleibt im Prinzip unverändert. Sie wird gestrafft. Das Element «Bewachung» wird verbessert.

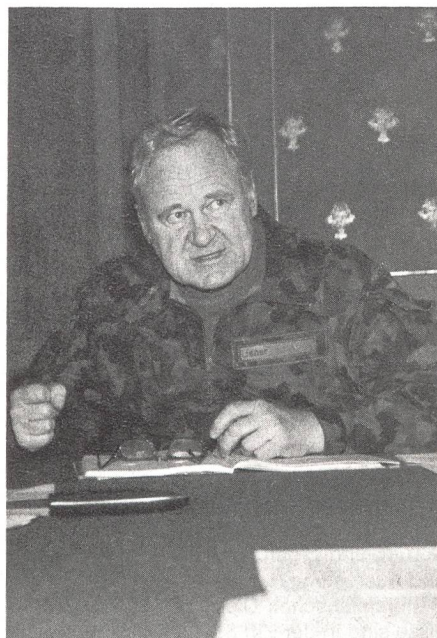
Schweizer Soldat: Bisher mussten die WK-Einheiten ihre Waffen und das Korpsmaterial nach Dienstschluss so retabliert im Zeughaus abgeben, dass die Materialbereitschaft für einen nächsten Dienst (oder eine Teil- oder AK-Mob) sichergestellt war. Ist das mit der Neuordnung der Ausbildungskurse auch noch der Fall und welchen Anteil hat das auch verringerte Personal der KMV daran noch oder wieder neu zu leisten?

Generalstabschef: Diese Frage befindet sich gegenwärtig in einem intensiven Studium. Es geht u a darum festzulegen, welche Verfügbarkeitsgrade für was Gültigkeit haben sollen.

Schweizer Soldat: Bisher konnten die Anwärter auf eine Generalstabsausbildung aufgrund einer drei- oder vierjährigen Kommandantentätigkeit beurteilt werden. Nach dem

neuen Dienstleistungskonzept werden nur noch zwei Beurteilungsjahre zur Verfügung stehen. Wie beurteilen Sie diesen Sachverhalt?

Generalstabschef: Man ist sich bewusst, dass dies ein heikles Problem ist. Die Beurteilung möglicher Anwärter muss nicht nur in den WK, sondern auch in den taktisch-technischen Kursen erfolgen. Abgeklärt wird, ob noch zusätzliche Auswahlverfahren in Frage kommen.



Grosse Truppenübungen wie in den vergangenen achtziger Jahren gehören der Vergangenheit an.

Schweizer Soldat: Welche Überlegungen erachten Sie als massgebend, dass für die Generalstabsoffiziere der Wechsel zwischen Stabs- und Truppenkommandanten-Tätigkeit nicht mehr zwingend sein soll? (ALB Ziff 747)

Generalstabschef: Die neue Truppenordnung und die zukünftige OST führen einerseits zu einer Verminderung der Zahl der Truppenverbände, andererseits zu mehr GST Of-Chargen. Vor allem auf der Stufe der Regimenter wird es praktisch unmöglich sein, den bisherigen Wechsel durchzuführen.

Schweizer Soldat: In vielen ausländischen Publikationen wird der Wert von Truppenübungen auf Heereseinheitstufe festgehalten. Im ALB wird in Ziff 731 (Führungstraining) nur von Truppenübungen auf Stufe Bataillon/Regiment gesprochen. Worin liegen die Gründe, dass diese ausländischen Erfahrungen nicht berücksichtigt werden?

Generalstabschef: Grosse Truppenübungen wie in den vergangenen achtziger Jahren gehören der Vergangenheit an. Ausländische Lösungen mit über längere Zeit voll beübten HE-Stäben, computergestützt arbeitenden Truppenkörperstäben und einzelnen phasenweise eingesetzten vollständigen Truppenkörpern sowie wirklichkeitstreuen Übermittlungsverhältnissen sind es wert, auch auf un-

sere Verhältnisse analysiert und u U übertragen zu werden.

Schweizer Soldat: Herr Divisionär, nehmen wir einmal an, es könnten Ihnen drei Wünsche für Ihre Aufgabe als Generalstabschef ganz sicher in Erfüllung gebracht werden. Die Leser des «Schweizer Soldat + MFD» sind brennend daran interessiert, diese Wünsche unseres neuen Generalstabschefs zu erfahren.

Generalstabschef: Diese drei Wünsche sind:

- es möge uns gelingen die Armee auf einen Ernstfall richtig vorzubereiten, es möge aber dieser Ernstfall zum Wohle unserer Familien und der ganzen Bevölkerung nie eintreten
- es wäre sehr zu wünschen, eine bessere Akzeptanz für unsere Armee zu erreichen
- die Armee sollte die finanziellen Mittel erhalten, damit die für die Kriegstauglichkeit dieses Instrumentes unbedingt notwendigen Materialbeschaffungen in die Wege geleitet werden können.

Schweizer Soldat: Herr Divisionär, der «Schweizer Soldat + MFD» dankt Ihnen für die Beantwortung unserer vielleicht nicht

durchwegs einfachen Fragen. Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Mut, um die grossen Aufgaben zum Wohle unserer Armee und damit für die Sicherheit unseres Landes bewältigen zu können.

Anforderungsprofil für Blauhelme

Für Einsätze mit der schweizerischen Blauhelm-Truppe kommen grundsätzlich Angehörige der Armee nach bestandener Rekrutenschule in Betracht. Dies entspricht der Praxis anderer kontingentstellender Staaten im Rahmen der UNO. Ein Anwärter muss unter anderem folgenden Anforderungen genügen:

- Charakterfestigkeit
- robuste Gesundheit
- gute Berufs- und Sprachkenntnisse
- nach Möglichkeit Ausländerfahrung

Über die tatsächliche Verwendung wird erst nach bestandener einsatzbezogener Ausbildung entschieden. Meldestelle für Interessenten ist:

Stab GGST
Abteilung Friedenspolitische Massnahmen
3003 Bern, Telefon 031 67 54 03 oder
Telefon 031 67 37 48



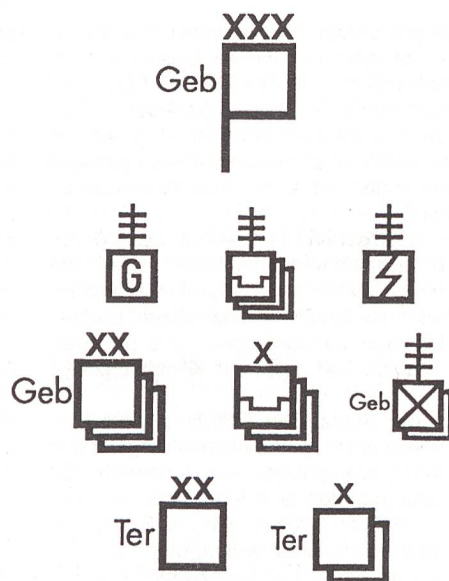
Gliederung der Armee 95

Das Gebirgsarmeekorps (Friedensgliederung)

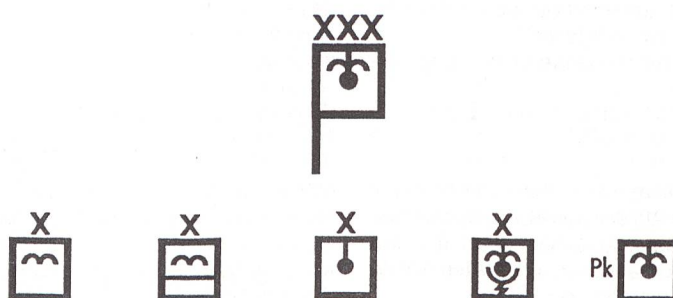
Führung und Unterstützung

Kampfverbände

Logistische Verbände



Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen



© KartoGGST/St